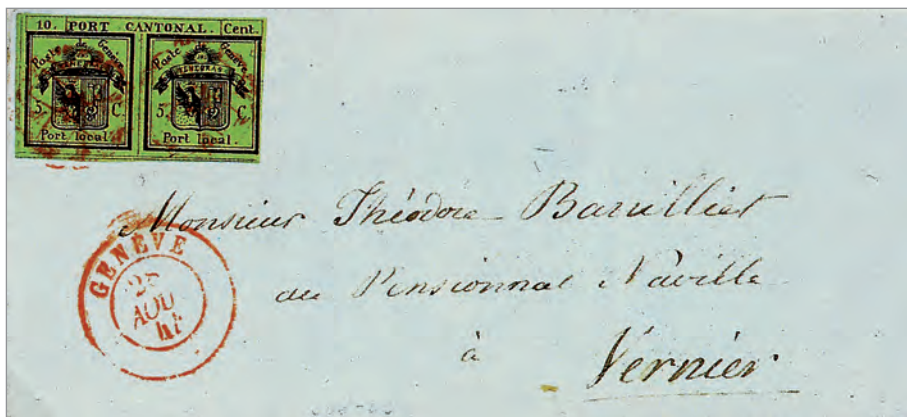


Die 40-Rp-Halbierung und der elfjährige Théodore

von Erhard Keller

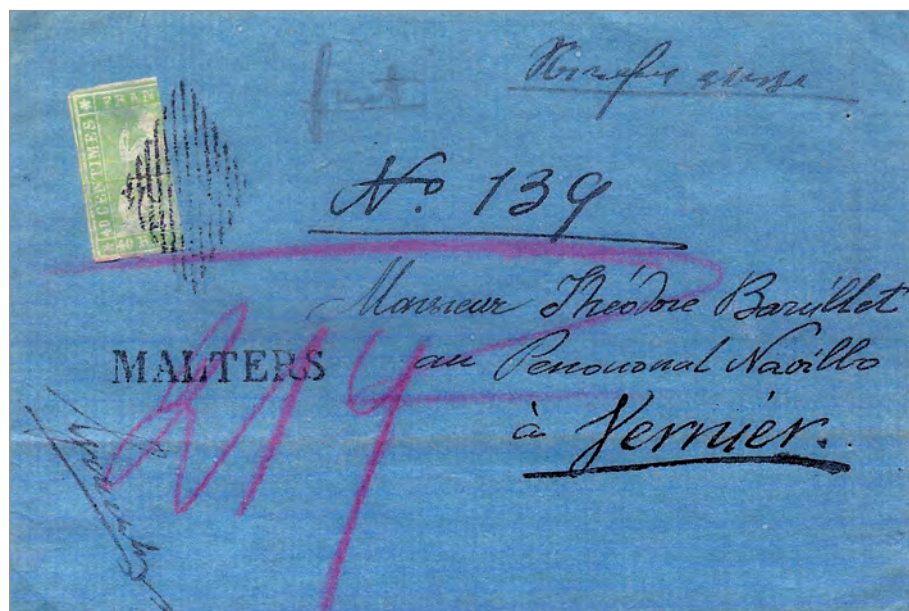
Im Jahr 1965 erschien in der SBZ Nr. 12/1965 ein interessanter Beitrag mit dem Titel «Der elfjährige Théodore». Der Autor J. Hansen hat darin ausführlich über die vorhandenen Briefe, adressiert an den Sohn der Familie Barrilliet im Pensionat Na-ville in Vernier, orientiert. Alle Briefe sind mit genau gleicher Schrift verfasst von der Mutter Barrilliets und frankiert mit einer Doppelgenf.

Der Knabe war damals mit 11 Jahren in das Pensionat eingetreten und der Briefwechsel dauerte bis Ende Februar 1845. Schon damals haben mich Spezialitäten der Altschweiz-Ausgaben fasziniert und ich habe deshalb über diesen Beitrag weiter nachgeforscht an Ausstellungen und in Auktionskatalogen. Nebst einer Ergänzung durch H. Hunziker wurde es still im Blätterwald, dafür wurde meine Sucharbeit belohnt, denn es gelang mir, noch weitere vier gleiche Briefe zu finden, sodass das Dossier nun 17 Barrilliet-Briefe enthält. Es ist dies die einzige Adresse mit Briefen in so grosser Anzahl mit einer Doppelgenf frankiert. Diese Akten habe ich damals in einem Ordner über Kantonalmarken-Spezialitäten archiviert.



Zu gleicher Zeit habe ich übrigens zuerst rudimentär begonnen, Abbildungen über Strubel-Halbierungen aus Auktionskatalogen zusammenzutragen, aus denen ich später meine Monografie über Strubel-Halbierungen herausgegeben habe. Inzwischen wurde diese laufend in Nachträgen erfasst.

Nun wurde mir von einem bekannten Prüfer und «Strubel-



guru» eine Kopie von einer 40-Rp.-Strubel-Teilung zugestellt, die ich bisher nicht kannte und von denen ich bis heute nur vier Briefexemplare registriert habe. Also lohnt es sich, etwas genauer hinzusehen, um den Fund würdigen zu können.

Bekanntlich braucht es für eine Echtheitsexpertise den Nachweis der Portorichtigkeit aufgrund des Absenderortes und des Ankunftsortes, der Echtheit der Marke und des Stempels sowie des Datums. Bei der Betrachtung des Briefes ist mir sofort die Adresse aufgefallen, meine Speicherzellen im Hirn meldeten sich und führen mich zum Dossier des 11-jährigen Théodore im Ordner Kantonalmarken.

Der Vergleich der Schrift ist tatsächlich frappant, bei näherer Analyse stellt man doch einige Unachtsamkeiten fest, und zwar sowohl orthographischer als auch typographischer Art. Schwer verständlich ist auch, dass nun die Familie Barrilliet plötzlich in Malters wohnen sollte. Im Weiteren beginnt bei den echten Barrilliet-Briefen die Schrift links, in der Mitte unterhalb der Doppelgenf und führt über den ganzen Brief, ebenso ist das Format der Briefsache in anderer Grösse und nie in Blau.

Auf Grund der Strubelfrankatur ab 1854 sind zwischen der Kantonalpost-Frankatur von 1844 gute 10 Jahre vergangen, in denen der gute Théodore längst nicht mehr im Pensionat weilte.

BRIEFMARKEN
MÜNZEN
FACHHANDEL
AUKTIONEN



Lenz

SEIT 1958

94. Auktion

24. und 25. April 2015

**Etwa 10.000 Lose
mit Münzen, Briefmarken & Briefen
Mehr als 2.500 Sammlungen & Posten**

Einlieferungen sind jederzeit möglich.
Seit über 45 Jahren, 2 x jährlich Auktionen.
Katalogversand gratis! www.briefmarken.com

Axel Lenz
Thurgauer Strasse 1
D-78224 Singen

Tel. +49 (0) 7731 - 649 82
Fax +49 (0) 7731 - 694 46
info@briefmarken.com



Auf Wunsch
übernehmen
wir für Sie die
Verzollung der
Ware und versen-
den diese in der
Schweiz!

Die grösste Unüberlegtheit machte jedoch der Briefkonstrukteur, indem er wegen des 20- bzw. 25-Rp.-Portos eine Nachnahme-Briefschaft kreierte, um einigermassen der Halbierung gerecht zu werden. Er hat jedoch vergessen, die Nachnahmegebühr und das Briefporto auf dem Brief zu notieren. Da die Familie Barrilliet ja für alle Kosten ihres Sohn aufkam, wäre es ein schlechter Scherz gewesen, wenn sie ihm eine Nachnahme zustellen würden, die sie bekanntlich selbst bezahlen mussten.

Laut Tarifordnung vom 1.1.1852 beträgt das Porto im 3. Briefkreis 15. Rp. + Nachnahmegebühr 10 Rp. = Frankaturgebühr, total 25 Rp. Die halbierte 40-Rp.-Marke ist somit nicht portogerecht, wobei Teilungshellseher möglicherweise einen 25-Rp.-Teilungsschnitt feststellen können. Die Raute, welche die Strubel-Teilung entwertet, ist eine der bekannten Fälschungsrauten, über deren Echtheit man nicht diskutieren muss. Diese Halbierungs-Briefschaft kann deshalb gar nie auf einer Poststelle gewesen sein.

Fazit: Dieser Brief wurde mit Sicherheit nicht von Frau Barrilliet geschrieben und Théodore hat diesen auch nicht erhalten, da er eine reine Mache ist.

Konstrukteure können bekanntlich auch Fehler machen oder nicht daran denken, dass ein gewöhnlicher Sammler gewisse Dokumente aufbewahrt, welche von Nutzen sein können bei Spezien. Die Machenschaft ähnelt sehr meinem Beitrag in SBZ 10/2008 mit dem Titel «Der Verlockung erlegen». ■

Sonntag
12. April 2015

2. Ostschweizer Sammlerbörse

(Eintritt gratis / mit Ausstellung)

Gemeindegemeinschaft Mörswil SG
Im Dorfzentrum, beim Rest. Adler

Briefmarken / Ansichtskarten /
Münzen / Dokumente /
Zubehör / Fachliteratur / ...

Öffnungszeiten: 10 - 16 Uhr durchgehend
Verpflegungsmöglichkeit im Rest. Adler
genügend Gratis-Parkplätze vorhanden
ÖV: SBB / Postauto / Stadtbuss SG

Philatelisten-Vereine:
Arbon / Rheintal / Romanshorn /
Rorschach / St. Gallen / Amriswil